

3.2 Inhaltsangabe

Übelkeit im Hotel

regelmäßig Urlaubsfotos geschickt hat. Dank eines Erbes reiste Alexander jahrelang um die Welt, auf der Suche nach Spuren des Liedes *You 're my heart, you 're my soul* von *Modern Talking*. Am Ende entfremdeten sich der Erzähler und Alexander. Es kam zu einem Streit, weil sich Alexander bei einer Vernissage in ein Mädchen aus Ostdeutschland namens Varna verliebte, die der Erzähler nicht ausstehen konnte. Im Hotelzimmer fühlt der Erzähler Übelkeit, vermutlich aufgrund seines Drogen- und Alkoholkonsums, und ruft, versehentlich, wie er behauptet, Alexanders Nummer an. Als sich dieser meldet, ist der Erzähler so erschrocken, dass er nichts sagen kann. Er lässt den Hörer fallen und muss sich übergeben, sodass Bett und Teppich verunreinigt sind. In der Badewanne schläft er ein. Als er wieder aufwacht, stellt er gerührt fest, dass ein Hotelangestellter bereits alles wieder sauber gemacht hat. Er erinnert sich an eine Kinderfreundschaft auf Sylt zu einem Jungen namens Henning Hansen. Er sieht sich im Spiegel und lächelt sich an. Spät am Abend geht er in eine Frankfurter In-Kneipe namens Eckstein. Während er mit einem Mädchen Blickkontakt aufnimmt und dabei über die Frankfurter Mädchen nachdenkt, kommt plötzlich auch Alexander zufällig in die Kneipe, aber dieser bemerkt den Erzähler nicht, sondern geht einfach an ihm vorbei. Zuerst beobachtet der Erzähler Alexander, wie er sich an einen Tisch setzt, dann, als Alexander im Keller verschwindet, geht der Erzähler an den Tisch, nimmt Alexanders Barbourjacke und verlässt die Kneipe.

Alexander
in Frankfurter
Kneipe

3.2 Inhaltsangabe

**FÜNF**

Kurz darauf verlässt der Erzähler Frankfurt mit dem ICE Richtung Süden; er plant zunächst, sich Karlsruhe anzusehen. Im Bord-Bistro begegnet er zufällig dem Trendforscher Matthias Horx, mit dem er sich schon einige Male auf Partys unterhalten hat. Horx erkennt den Erzähler zunächst nicht, bis ihm der Erzähler zuprositet. Da Horx ebenfalls in Karlsruhe aussteigen will, behauptet der Erzähler spontan, sein Reiseziel sei Heidelberg. Dort steigt er dann auch aus und nimmt sich ein Hotelzimmer. Von dem Hotel ist er sehr angetan, auch den älteren Mann an der Rezeption findet er sympathisch; er vermutet, dieser habe seine fehlenden Finger im Krieg an der Ostfront verloren. Vor dem Hotelzimmer führt der Geruch der Seife dazu, dass sich der Erzähler an einen Urlaub mit seinem Vater auf Madeira erinnert, wo der damals elfjährige Erzähler an einem Gruppenspiel teilnahm, bei dem Paare mit aneinan-

Das Luxushotel
Steigenberger
Frankfurter Hof
© ullstein bild-
Imagebroker.net

Bahnfahrt nach
Heidelberg

3.2 Inhaltsangabe

Einladung zu
einer Party

der gefesselten Beinen losrennen mussten. Der Erzähler und sein Spielpartner gewannen, trotz großer Schmerzen. Im Hotelzimmer zieht sich der Erzähler um und reißt den Eintracht-Frankfurt-Aufnäher von Alexanders Barbourjacke. Er erkundigt sich bei dem alten Mann hinter der Rezeption, wo die jungen Leute in Heidelberg hingehen, und lässt sich dann von einem Taxi in die Max Bar fahren. Während der Fahrt fällt ihm auf, dass alle Deutschen von einem bestimmten Alter an wie Nazis aussehen. In der Bar beobachtet der Erzähler eine Gruppe junger Leute, Studenten. Einer von ihnen namens Eugen bittet ihn schließlich an den Tisch; dann lädt er ihn zu einer Party ein. Dort ist der Erzähler, da er nichts weiter gegessen hat, schnell betrunken, ebenso wie die meisten anderen Partygäste. Er unterhält sich mit einer Studentin namens Nadja. Kurz darauf lädt ihn Eugen zum Koksen ein und unternimmt einen homosexuellen Annäherungsversuch; beidem verweigert sich der Erzähler. Er fühlt sich sehr schlecht, sucht Nadja und findet sie zusammen mit Nigel (aus Hamburg) im Keller, wo sich die beiden Rauschgift spritzen. Der Erzähler ist darüber sehr bestürzt, und als er Nigel anspricht, erkennt dieser ihn nicht mehr. Panikartig verlässt der Erzähler das Haus und fällt in Ohnmacht.

SECHS

Rave mit Rollo
in München

Die nächste Station ist München. Der Erzähler weiß aber zunächst nicht mehr, wie er dorthin gekommen ist. Er ist auf einem Rave, auf dem viele Hippies sind. Neben ihm sitzt Rollo, ein alter Freund, den er noch in Heidelberg wiedergetroffen hat und der ihn, wie der Erzähler jetzt annimmt, nach München gefahren hat. Die beiden beobachten die Raver. Rollo und er werden von einem Hippie angesprochen, der einen Rucksack hat, der wie ein Stofftier aussieht. Der Hippie bietet ihnen (Ecstasy-)Pillen an, doch Rollo gibt ihm aus Jux stattdessen eine eigene, die in Wahrheit ein

3.2 Inhaltsangabe

Beruhigungsmittel (Valium) enthält. Der Anblick der tanzenden Menschen erinnert den Erzähler an das Bild *Der Garten der Lüste* von Hieronymus Bosch. Auf dem Weg zu Rollos Porsche sehen sie den Hippie wieder, der inzwischen schläft. Nachts besuchen sie noch Münchner Szenekneipen; in einer davon sieht der Erzähler eine frühere Bekannte, Hannah, wieder. Sie erkennt ihn allerdings nicht. Anschließend nimmt Rollo den Erzähler mit zu sich nach Hause in seine riesige Wohnung in Bogenhausen. Auf seiner alten chinesischen Opiumliege liegend, informiert Rollo den Erzähler von seiner morgigen Geburtstagsparty in Meersburg am Bodensee; darüber hinaus findet kaum Unterhaltung statt.

In Rollos
Luxuswohnung

SIEBEN

Am nächsten Morgen fahren sie zu Rollos Elternhaus am Bodensee. Während der Fahrt denkt der Erzähler über den Bodensee und Rollo nach; Rollo war dort auf einer Walddorfschule; sein Vater unterstützt in Indien einen Guru. Rollo scheint sich auf sein Zuhause zu freuen, aber nur die philippinische Köchin begrüßt ihn. Eine Zeit lang sitzen die beiden auf Holzstühlen am See, rauchen und hängen ihren Gedanken nach. Danach zeigt Rollo dem Erzähler sein Zimmer; dieser duscht und zieht sich um. Auf der abendlichen Geburtstagsparty sind viele reiche und schöne Gäste, alles ist festlich dekoriert, und Kellner, in denen der Erzähler Models vermutet, warten mit Drinks und Essen auf. Eine Weile stehen der Erzähler und Rollo vor zwei möglicherweise homosexuellen Barmännern; und der Erzähler erinnert sich an einen Flug nach Mykonos vor zwei Jahren, als er versehentlich an einem Strand für Homosexuelle badete, ein Albtraumerlebnis für ihn. Auf Rollos Party wird viel getrunken und gelacht, aber der Erzähler kommt zu dem Schluss, dass die Anwesenden keine Freunde von Rollo sein können, weil ihm Freunde doch sagen würden, dass er bereits wie ein

Fahrt zu Rollos
Elternhaus am
Bodensee